

Investment Insight

Informationen für Vertriebspartner

November 2018

Ausblick



Liebe Vertriebspartner,

die Weltwirtschaft läuft aktuell mit zwei Geschwindigkeiten: Während die US-Wirtschaft boomt, verliert die Konjunktur im Rest der Welt an Schwung. Verantwortlich für diese Zweiteilung sind neben den staatlichen Stimuli in den USA die Trump'sche Zollpolitik und der Schuldenabbau in China. Mit Blick voraus gibt es wenig Hoffnung, dass die aktuell schwächelnden Regionen aufholen. Denn der ungelöste Konflikt zwischen den USA und China lässt weitere protektionistische Maßnahmen erwarten, die viele Nationen belasten werden.

Gleichzeitig ziehen in den USA dunklere Wolken am Konjunkturhimmel auf: 2019 werden die staatlichen Stimuli ausklingen und die gestiegenen Zinsen sollten sich mehr und mehr als Wachstumsbremse erweisen. So deutet vieles darauf hin, dass die Weltwirtschaft insgesamt weiter an Schwung verliert und der Risikoappetit an den globalen Finanzmärkten gedämpft bleibt. Das beschert sicheren Häfen Auftrieb.

Dr. Daniel Hartmann
Chefvolkswirt

Inhalt

Konjunktur und Finanzmärkte: Flaute bei den Exporten	1
Pressespiegel: Paradigmen verschoben	3
Im Fokus: EZB bleibt cool – noch	4
Fondsausrichtungen: Durationen angehoben	5
Vertriebskontakte:	8

Konjunktur und Finanzmärkte

Flaute bei den Exporten

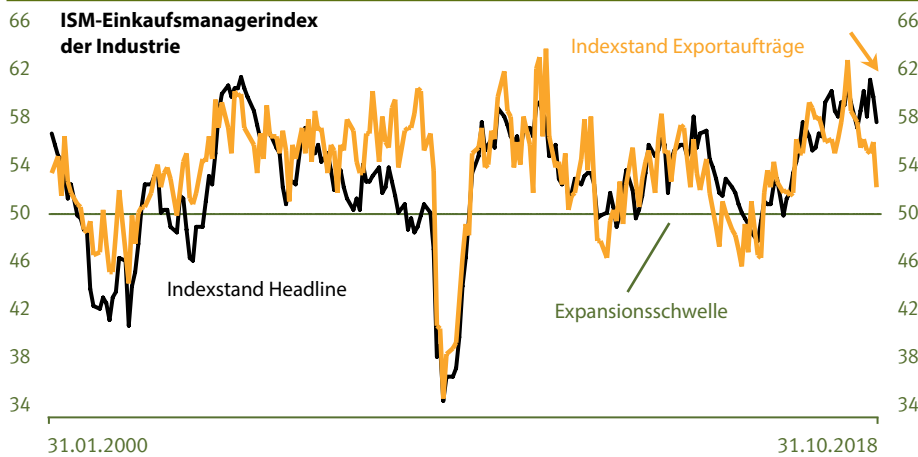
Weltweit lässt das Exportwachstum nach. Dazu trägt die amerikanische Handelspolitik ebenso bei wie die Konjunkturschwäche in China. Die deutsche Wirtschaft litt zuletzt unter Sondereffekten in der Autoindustrie und rutschte beim BIP-Wachstum wahrscheinlich sogar ins Minus.

Es ist schon ein Phänomen, in welchem gleichmäßig robustem Tempo der US-Arbeitsmarkt in diesem Jahr voranschreitet – lediglich die Hurrikans sorgen ab und zu für Volatilität. Im Oktober wurden laut Arbeitsministerium 250.000 neue Stellen geschaffen und damit mehr als vom Konsensus erwartet (200.000). Das Plus aber ist im Wesentlichen die Gegenreaktion zum schwachen September (118.000), der wegen Hurrikan Florence nach unten verzerrt war. Der gleitende 3-Monats-Durchschnitt bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau (212.000) seitwärts. Die Arbeitslosenquote verharrt auf dem 48-Jahres-Tief von 3,7%. Und der Sprung bei der Jahresrate der Stundenlöhne auf 3,1% beruht auf einem statistischen Basiseffekt, in

den kommenden Monaten sollte der Aufwärtstrend wieder abflachen.

Der boomende Arbeitsmarkt zeichnet also das Bild eines unverändert robusten Wirtschaftsaufschwungs. Aber die neusten Unternehmensumfragen deuten darauf hin, dass die Dynamik auf hohem Niveau nachlässt. Der ISM-Einkaufsmanagerindex der Industrie gab im Oktober etwas stärker als erwartet von 59,8 auf 57,7 Punkte nach und erreichte damit den zweitniedrigsten Stand seit 15 Monaten (siehe Grafik nächste Seite oben). Der Teilindex zur Auftragslage rutschte mit 57,4 nach 61,8 Punkten sogar auf das tiefste Niveau in diesem Zeitraum ab. Nicht zuletzt trübt der nachlassende Außenhandel den Optimismus der

USA: Unternehmen spüren den Handelskonflikt



Quellen: ISM, BANTLEON

Industrie. Der entsprechende Subindex fiel auf den niedrigsten Stand seit fast zwei Jahren. Es zeigt sich: Die Abschottungspolitik der Regierung Trump hat zwar zunächst hauptsächlich die Handelspartner belastet. Offensichtlich beginnt sie nun aber auch auf die US-Unternehmen negativ zu wirken.

Für den kurzfristigen BIP-Ausblick sind diese Belastungen kein Problem – der private Konsum und ein weiterer Schub von den Unternehmensinvestitionen dürften das Expansionstempo im Schlussquartal 2018 auf einem relativ hohen Niveau von rund 3,0% halten. Mit Blick weiter voraus sollten die gestiegenen Zinsen jedoch immer mehr Gegenwind erzeugen. Daher sehen wir im jüngsten Rückgang des ISM-Index den Auftakt für eine nachhaltige Abschwächung, die mit einer merklichen Verlangsamung des BIP-Wachstums im kommenden Jahr einhergeht.

In China hat die Konjunkturdynamik schon jetzt weiter nachgelassen. Das zeigen die neuesten Einkaufsmanagerumfragen. Nach den Daten des nationalen Statistikamtes (NBS) ist das Industrie-Barometer im Oktober von 50,8 auf 50,2 Punkte gesunken und erreichte damit den tiefsten Stand seit über zwei Jahren. Außerhalb des verarbeitenden Gewerbes ging es ebenfalls abwärts. Der entsprechende Einkaufsmanagerindex fasst Dienstleistungs- und Bausektor zusammen. Er sackte auf 53,9 Punkte und damit auf ein 14-Monats-Tief

(siehe Grafik unten). Belastend für das verarbeitende Gewerbe wirkt weiterhin die Eintrübung des außenwirtschaftlichen Umfelds. Die entsprechende Unterkomponente der EMI-Umfrage des NBS fiel mit 46,9 nach 48,0 Punkten auf den zweitniedrigsten Stand seit sechs Jahren.

Die Regierung betrachtet die anhaltende Abkühlung mit Sorge. Die schwächelnde Konsumnachfrage soll mit einer Senkung der Verbrauchssteuer auf Pkws gestützt werden. Zur Diskussion steht eine Halbierung des aktuell geltenden Satzes von 10% auf 5%. Bereits 2016 hatte Peking auf diese Weise der Konjunktur auf die Sprünge geholfen. Weitere Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft könnten nach Andeutungen des Politbüros zusätzliche Einkommens- und Unternehmenssteuersenkungen und staatliche Ausgaben-

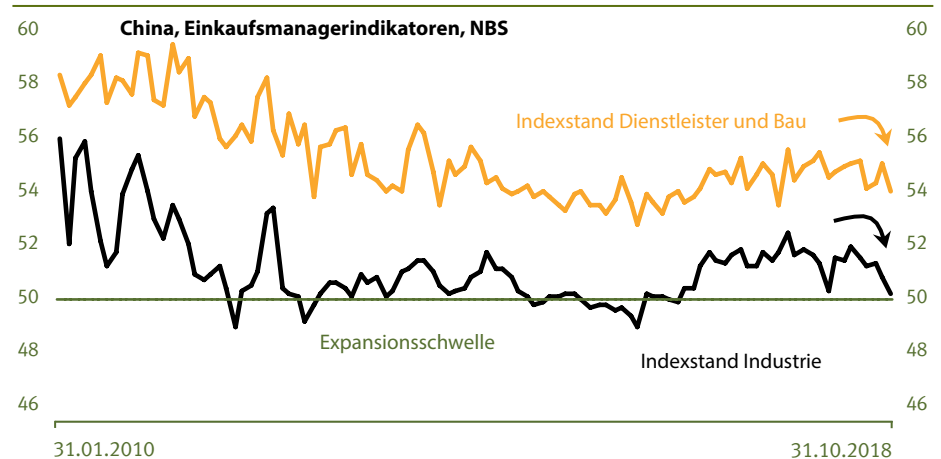
programme sowie weitere geldpolitische Impulse in Form von z.B. Mindestreservesatzsenkungen sein. Wir gehen davon aus, dass diese Schritte dazu beitragen, eine Verschärfung des konjunkturellen Abwärtstrends zu verhindern und mittelfristig eine Stabilisierung zu bewirken.

Eine Rezession in Europa ist weiterhin nur ein Risikoszenario

In der Eurozone haben die offiziellen BIP-Zahlen zum 3. Quartal die ohnehin niedrigen Erwartungen noch unterschritten. Im Vorjahresvergleich ist das Wachstum deutlich unter 2,0% gesackt. Dafür verantwortlich ist neben der anhaltenden Exportschwäche ein deutscher Sondereffekt: Aufgrund der Probleme mit den neuen Abgastests brach die Autoproduktion im vergangenen Vierteljahr um annähernd 10% ein. Daher muss sogar damit gerechnet werden, dass die deutsche Wirtschaftsleistung im 3. Quartal leicht geschrumpft ist. Im Schlussquartal 2018 ist für Deutschland und damit auch die Eurozone zwar eine technische Erholung zu erwarten. Anfang 2019 sollte das Expansionstempo aber wieder zurückfallen und das BIP-Wachstum nach unserer Prognose im 1. Quartal 2019 nur noch bei 1,3% liegen.

Primär verantwortlich für die Wachstumsverlangsamung ist weiterhin die Schwäche im Außenhandel. Die Binnennachfrage

China: Wirtschaft verliert an Schwung



Quellen: NBS, BANTLEON

bleibt bei stabilen europäischen Immobilien- und Arbeitsmärkten ein Stützfaktor. Eine Rezession stellt somit weiterhin lediglich ein Risikoszenario dar. Im Lauf des Jahres 2019 könnte es sogar wieder zu einer leichten Beschleunigung des Wachstums in der Eurozone kommen. Voraussetzung dafür ist aber, dass keiner der politischen Krisenherde (Brexit, Handelskrieg, italienischer Budgetstreit) eskaliert und es der chinesischen Regierung gelingt, die Wirtschaft des Landes nachhaltig zu stützen.

An den Aktienmärkten keimte nach dem rabenschwarzen Oktober Anfang November wieder Hoffnung auf. Donald Trump

kündigte einen »großartigen« Deal mit China an, damit wuchs zugleich die Zuversicht, dass am Ende bei Konflikten wie in Italien und im Zusammenhang mit dem Brexit die Vernunft siegen könnte.

Die Indizien für eine Fortsetzung der globalen Abkühlung haben sich verdichtet

Die Aktienbörsen setzten weltweit zu einer Erholungsrallye an, sichere Häfen wie Bundesanleihen und Treasuries mussten Federn lassen. Auch der Ölpreis verliert zusehends seine Zitterprämie.

Die schwachen Konjunkturdaten wurden von den Finanzmärkten ignoriert. Aber die Indizien für eine Fortsetzung der globalen Abkühlung haben sich weiter verdichtet. Das zeigt sich vor allem an der weltweiten Flaute bei den Exportaufträgen. Wenn die politische Entspannung anhält, könnten die Aktienmärkte zwar zunächst weiteren Rückenwind bekommen. Wir orientieren uns jedoch weniger am volatilen politischen Umfeld als am Konjunkturtrend – und der ist in der Eurozone eindeutig nach unten gerichtet. Entsprechend gehen wir davon aus, dass Risikoassets wieder unter Druck kommen, während die sicheren Häfen nochmals Zuspruch finden. ■

Pressespiegel

Abseits der FAANG-Aktien: Chancen durch die vierte industrielle Revolution

Private Banking Magazin

Langfristig orientierte Anleger sollten ihre Aktienanlagen diversifizieren und mit Wachstumselementen versehen, erklärt Andreas Dagan, Leiter Globale Aktien bei BANTLEON. In einem Gastbeitrag für das Private Banking Magazin empfiehlt er dafür vor allem industrielle Technologieaktien.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Infrastruktur: Ein Zukunftsmarkt im Wandel

Handelszeitung

Anleger haben nach Einschätzung von Susanne Linhardt, Senior Portfolio Manager bei BANTLEON, diverse Möglichkeiten für Investitionen in den Infrastrukturmarkt. Die Geschäftsmodelle der Unternehmen stehen allerdings zunehmend vor neuen Herausforderungen.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

Finanzmärkte: »Die Paradigmen haben sich verschoben«

Fonds professionell online

Jörg Schubert, Vorstand Kundenbetreuung und Leiter Investment Solutions bei BANTLEON, erklärt im Interview mit Fonds professionell online, warum der Asset Manager neben dem Stammgebiet Anleihen nun auch auf Technologie- und Infrastrukturaktien setzt.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)

BANTLEON CHANGING WORLD: »Wir glauben nicht an massiv steigende Zinsen«

Smart Investor

Andreas Dagan, Leiter Globale Aktien bei BANTLEON, im Gespräch mit dem Magazin Smart Investor über den Investmentansatz von BANTLEON CHANGING WORLD und mögliche Auswirkungen von höheren Zinsen auf die Finanzmärkte.

[Lesen Sie hier den vollständigen Artikel](#)



EZB bleibt cool – noch

Die EZB bleibt trotz zuletzt schwacher Wirtschaftsdaten gelassen. Sie will weiterhin allmählich aus der ultraexpansiven Geldpolitik aussteigen. Aus unserer Sicht wird die EZB ihren Ausblick in den nächsten Wochen nach unten anpassen müssen und so ein Zeitfenster für rückläufige Anleihenrenditen öffnen.

Dr. Daniel Hartmann
Chefvolkswirt

Die wichtigsten Konjunkturbarometer der Eurozone verloren im Oktober weiter an Terrain. Der Einkaufsmanagerindex der Industrie fiel zum neunten Mal in den vergangenen zehn Monaten und markierte einen 2-jährigen Tiefststand (52,0 Punkte). Der Teilindex zu den Auftragseingängen ist sogar erstmals seit vier Jahren wieder unter die Expansionsschwelle abgetaucht. EZB-Präsident Mario Draghi zeigte sich nach der Sitzung des EZB-Rates am 25. Oktober dennoch gelassen. Er räumte zwar ein nachlassendes konjunkturelles Momentum ein, einen echten Abschwung könnten die Währungshüter aber noch nicht erkennen. Auch mit Blick voraus sehen sie die Risiken nach wie vor als ausgeglichen an. Die meisten Konjunkturbarometer lägen immer noch über dem langfristigen Durchschnitt, außerdem hätten auch länderspezifische Faktoren (deutsche Autoindustrie) zuletzt dämpfend gewirkt.

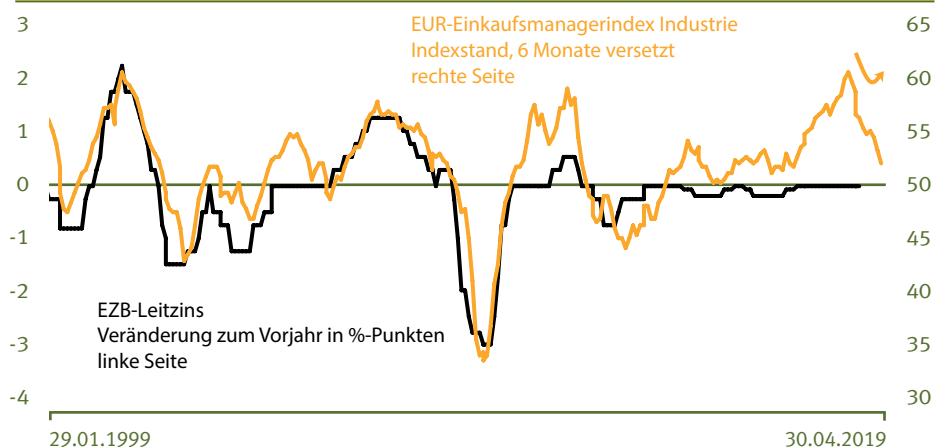
Das Basisszenario der EZB ist weiterhin ein intakter Aufschwung. Als Abwärtsrisiken sehen die Währungshüter wachsenden Protektionismus, Ungleichgewichte in den Schwellenländern und erhöhte Finanzmarktvolatilität. In der Italienkrise verbreitete Draghi vorsichtigen Optimismus. Er sei guter Dinge, dass die EU-Kommission und die italienische Regierung einen Kompromiss finden werden. Bislang hätten sich überdies die Ausstrahlungseffekte auf andere Länder in Grenzen gehalten. Auch

das Vertrauen in zukünftig steigende Teuerungsraten ist dank der positiven Arbeitsmarktentwicklung weiterhin vorhanden. Allerdings verkniff sich Draghi dieses Mal den Hinweis, die EZB unterstelle für die nächsten Quartale einen »vergleichsweise kräftigen« Anstieg der Kerninflation. Letzteres hatte er noch Anfang September vor dem Europaparlament kundgetan. Alles in allem sieht die EZB keine Notwendigkeit, von ihrem gegenwärtigen Kurs abzuweichen. Sie wird demnach die Anleihenkäufe im Dezember einstellen und gleichzeitig das Leitzinsniveau bis »über den Sommer 2019 hinweg« auf dem aktuellen Niveau belassen.

Wir sind etwas skeptischer als die EZB. Aktuell liegt die BIP-Prognose der Notenbank

für 2019 noch bei 1,8%, wir rechnen nur mit 1,4% bis 1,5% und gehen davon aus, dass sich die Konjunktur in den nächsten Monaten weiter abschwächt und im Schlepptau auch die Stimmungsindikatoren nochmals fallen (siehe Grafik). Dies wird die EZB zusätzlich unter Druck setzen, ihren Wirtschaftsausblick nach unten anzupassen. Wenn künftig die Abwärtsrisiken übergewichtet werden, sollten die Leitzinserwartungen an den Finanzmärkten sinken und die Anleihenrenditen in den nächsten Wochen weiter fallen. Allerdings sind mit dem Ende des QE-Programms und den Leitzinserhöhungen in den USA auch Gegenkräfte präsent. Der Renditerückgang dürfte daher moderat ausfallen. Für Anfang 2019 erwarten wir bei 10-jährigen Bundesanleihen ein Niveau von +0,2%. ■

EZB: Leitzinserwartungen vorerst konstant



Quellen: EZB, Markit, BANTLEON

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON YIELD

Eine Erholung an den globalen Aktienmärkten, höhere Inflationszahlen aus der Eurozone und ein robuster US-Arbeitsmarktbericht brachten vergangene Woche die Kurse von deutschen Bundesanleihen unter Druck. Dagegen gab es aus Italien keine neuen (negativen) Schlagzeilen, was zu einer Einengung der Risikoaufschläge gegenüber deutschen Bundesanleihen von 15 Bp führte. Der Fonds bleibt in diesem Umfeld unverändert investiert: Der Anteil von Eurozonen-Staatsanleihen im Fonds beträgt 46% und ist in Italien und Spanien neutral gegenüber der

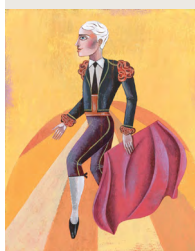
Benchmark ausgerichtet. Die Spreads von Unternehmensanleihen weiteten sich auch vergangene Woche um 3 Bp aus, sodass das Untergewicht von 5%-Punkten in diesem Segment weiterhin vorteilhaft war. Covered Bonds handelten ebenso leicht schwächer als Kernstaaten-Staatsanleihen, sind auf den aktuellen Spreadniveaus aber attraktiv bewertet und bleiben mit 8%-Punkten, zulasten von Unternehmensanleihen und Eurozonen-Staatsanleihen, im Fonds übergewichtet (absolut 33%). Die Modified Duration liegt bei 4,8% und ist neutral zur Benchmark ausgerichtet.



BANTLEON YIELD PLUS

Einer Investorenumfrage von Goldman Sachs zufolge fürchten sich 83% der Befragten vor politischen Risiken (US-Wahlen, Handelsstreit, Brexit, Italien) und 57% sind negativ für die Aktienmärkte gestimmt. Die Erholung an den Aktienmärkten vergangene Woche ist daher angesichts der Annäherungen im Handelsstreit und der Aussicht auf eine Lösung beim Brexit wenig verwunderlich. Viel überraschender dagegen ist, dass trotz negativer Frühindikatoren (ISM, PMI) und Konjunkturdaten die Kurse von Euro-Kernstaatenanleihen unter Druck kamen. Dies ist vor allem (noch) steigenden Inflationsdaten

und dem nach wie vor robusten US-Arbeitsmarkt geschuldet. Aufgrund unserer Erwartung einer nachlassenden Konjunkturdynamik bleibt der Fonds in diesem volatilen Umfeld unverändert defensiv ausgerichtet. Staatsanleihen der Euro-Kernzone sind mit 30%, die Peripherie-Staatsanleihen mit 19% und »andere Staatsanleihen« mit 5% im Fonds gewichtet. Das Segment der Covered Bonds ist mit 23% im Fonds vertreten, Investment-Grade-Unternehmensanleihen mit 12% und Hochzinsanleihen mit 8%. Die Modified Duration beträgt 5,5%.



BANTLEON OPPORTUNITIES S

Da sich der fundamental negative Ausblick sowohl für deutsche als auch für europäische Standardwerte für den November vor allem aufgrund der nachhaltig schwachen Konjunkturdynamik bestätigte, verzichtet der Fonds in der Folge vollständig auf ein Aktieninvestment. Spiegelbildlich verbesserten sich die Aussichten für den EUR-Anleihenmarkt deutlich. Die EUR-Duration wurde deshalb auf 3,4% angehoben und befindet sich damit im oberen Bereich der Durationsspanne. Die moderat positiven quantitativen Vorgaben für die USD-Duration blieben gleichzeitig unverändert – die Gesamtduration liegt

entsprechend bei 4,4%. Aufgrund der markttechnischen Eintrübung bei inflationsgeschützten Anleihen wurde die Investitionsquote auf 5% reduziert. Das Portfolio ist derzeit zu 40% in deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), zu 3% in portugiesischen, zu 5% in spanischen sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Ein Investment in italienischen Staatsanleihen besteht momentan nicht. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 38% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds ebenfalls eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON OPPORTUNITIES L

Da sich der fundamental negative Ausblick sowohl für deutsche als auch für europäische Standardwerte für den November vor allem aufgrund der nachhaltig schwachen Konjunkturdynamik bestätigte, verzichtet der Fonds in der Folge vollständig auf ein Aktieninvestment. Spiegelbildlich verbesserten sich die Aussichten für den EUR-Anleihenmarkt deutlich. Die EUR-Duration wurde deshalb auf 5,1% angehoben und befindet sich damit im oberen Bereich der Durationsspanne. Die moderat positiven quantitativen Vorgaben für die USD-Duration blieben gleichzeitig unverändert – die Gesamtduration liegt

entsprechend bei 6,6%. Aufgrund der markttechnischen Eintrübung bei inflationsgeschützten Anleihen wurde die Investitionsquote auf 5% reduziert. Das Portfolio ist derzeit zu 44% in deutschen Bundesanleihen (davon 5%-Punkte inflationsgeschützt), zu 3% in portugiesischen, zu 5% in spanischen sowie zu 10% in französischen Staatsanleihen investiert. Ein Investment in italienischen Staatsanleihen besteht momentan nicht. Darüber hinaus generiert ein Anteil von 35% in Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds ebenfalls eine systematische Überrendite gegenüber deutschen Staatsanleihen.



BANTLEON OPPORTUNITIES WORLD

Sobald man die massiven Einbrüche an den internationalen Aktienmärkten im Oktober mit einbezieht, wirken die Kurserholungen aus der vergangenen Handelswoche nur wie ein Wermutstropfen. So verlor der S&P500 mehr als 8% im Oktober und erlebte damit seinen schlechtesten Monat seit sieben Jahren. Die übrigen Indizes des Aktienmodells – der Hang Seng, Nikkei225, FTSE100, DAX und der Eurostoxx50 – verloren im Durchschnitt 7%. Weil die Aktienquote bereits Anfang Oktober auf 0% reduziert wurde, konnte der Fonds sich den darauf-

folgenden Kursverlusten weitestgehend entziehen. Zum Monatswechsel verschlechterten sich die Ertragsperspektiven in der fundamentalen Modellkomponente, weshalb die Aktienquote unverändert bei 0% liegt. Die Modified Duration blieb mit 4,8% auf neutralem Niveau, ebenso wurde an der Ausrichtung der Quasi-Staatsanleihen/Covered Bonds (33%), Staatsanleihen von Emittenten der Eurozone (44%) sowie an dem Anteil an Unternehmensanleihen (20%) nichts verändert. Das durchschnittliche Portfoliorating liegt bei »A+«.



BANTLEON FAMILY & FRIENDS

Die wirtschaftliche Aktienquote wurde im freundlichen Marktumfeld um 3%-Punkte auf 19% erhöht. Das Aktienexposure aus Einzeltiteln aus dem Eurostoxx50 kletterte auf 6%-Punkte (inklusive Future Hedge) und der Anteil der Emerging Markets auf knapp 4%-Punkte. Unverändert blieben die Investitionsquoten in den Indices SMI, S&P500 und FTSE100 mit jeweils 1%-Punkt. Auf den Nikkei225 entfallen nach wie vor 2%-Punkte und auf den Fonds BANTLEON DIVIDEND etwa 4%-Punkte der Aktienquote. Diese ist vor dem Hintergrund der nachlassenden Konjunkturdynamik weiterhin defensiv ausgerichtet und trägt dem sehr volatilen Kapitalmarktumfeld Rechnung. Die Rohstoffquote, und somit der Anteil an physischem Gold, liegt derzeit bei 5%. Die Modified Duration wurde von 5,0% auf 4,7% verringert, was immer noch einem leicht erhöhten Niveau entspricht. Der Anteil der Investment-Grade-Unternehmensanleihen beläuft sich

auf 18%. Non-Investment-Grade-Unternehmensanleihen haben mit weniger als 2% aktuell nur einen sehr geringen Anteil am Fondsvolumen. Der Anteil der inflationsindexierten deutschen Staatsanleihen wurde von 7% auf 5% des Fondsvolumens verringert, nachdem sich die markttechnische Situation in der abgelaufenen Handelswoche eingetrübt hatte. Der Erlös wurde in Anleihen im Quasi-Staatsanleihen-Segment umgeschichtet. In nominellen Staatsanleihen der EUR-Kernländer sind unverändert etwa 9% investiert. Auf spanische und portugiesische Staatsanleihen entfallen jeweils weitere 5% des Fondsvermögens. Italienische Papiere sind mit 7%, hier aber vor allem im kurzen und mittleren Laufzeitenbereich, gewichtet. Das Gewicht der Emerging-Markets-Anleihen und der kurz laufenden US-Staatsanleihen bleibt bei defensiven 5% bzw. 3%. Das Netto-Fremdwährungsrisiko in USD ist nahezu vollständig abgesichert.

Bereit. Für eine Welt im Wandel.



BANTLEON CHANGING WORLD

Das Fondsvermögen von BANTLEON CHANGING WORLD ist zu 100% in globalen Aktien und Anleihen investiert. Die Allokation beträgt ca. 93% in Aktien (einschließlich Derivate), wobei Technologieaktien übergewichtet sind. Im Lauf der vergangenen Woche kam es aufgrund von positiveren Kommentaren hinsichtlich der Handelspolitik von USA und China zu deutlichen Kurssteigerungen, insbesondere in den industrienahen Segmenten, aber auch bei den eher defensiveren Medizintechnologieaktien. Das Fondsmanagement erachtet das nun erreichte Marktniveau und die Bewertungen der meisten Unternehmen im Fonds weiterhin als höchst attraktiv und rechnet mit einer weiteren Kurserholung. Zu den größten Gewinnern der vergangenen Woche zählte Aixtron nach

sehr guter Berichterstattung und einem positiven Ausblick. Der Anleihenteil blieb mit 28% unverändert gewichtet. Hiervon entfallen 43% auf Staatsanleihen hoher Qualität, 32% auf Quasi-Staatsanleihen sowie gedeckte Schuldverschreibungen und 22% auf Unternehmensanleihen. 42% des Anleihenteils sind in Green Bonds investiert. Die Modified Duration des Anleihenportfolios beträgt 6,9% (2,0% auf Fondsebene). Positiv überraschende US-Arbeitsmarktdaten und Hoffnungen auf einen Handelspakt zwischen den USA und China ließen die weniger zins sensitiven Quasi-Staatsanleihen im Umfeld moderat steigender Renditen am besten performen. Unternehmensanleihen und Staatsanleihen der Euro-Kernzone beendeten die Woche mit einer leicht negativen Entwicklung.

SELECT



DIVIDEND

BANTLEON DIVIDEND

Das Fondsvermögen ist zu 98% in 212 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen

auf: Nordamerika ist mit 42%, Europa mit 34% und Asien/Ozeanien mit 22% gewichtet.



BANTLEON DIVIDEND AR

Das Fondsvermögen ist zu 96% in 212 dividendenstarken Top-Aktien weltweit angelegt. Die Investitionen teilen sich wie folgt auf die Regionen auf: Nordamerika ist mit 42%, Europa mit 33% und

Asien/Ozeanien mit 21% gewichtet. Die nominelle Absicherungsquote beträgt 72%, was einer vollständigen wirtschaftlichen Absicherung des Portfolios entspricht.



BANTLEON SELECT GLOBAL TECHNOLOGY

Das Fondsvermögen ist zu 100% weltweit in Aktien von Unternehmen angelegt, die im Sektor Technologie bzw. in technologienahen Bereichen tätig sind. Über Index-Futures beträgt der Investitionsgrad weiterhin nahezu 120%. Der regionale Schwerpunkt Europa sowie die thematischen Schwerpunkte Industrie 4.0, Mobilität & autonomes Fahren und Medizintechnologie blieben ebenfalls unverändert. Im Laufe der vergangenen Woche kam es aufgrund von positiveren Kommentaren hinsichtlich der Handelspolitik von USA und China zu deutlichen

Kurssteigerungen, insbesondere in den industrienahen Segmenten, aber auch in den eher defensiveren Medizintechnologieaktien. Das Fondsmanagement erachtet das nun erreichte Marktniveau und die Bewertungen der Großzahl der Fondsunternehmen weiterhin als höchst attraktiv und rechnet mit einer weiteren Kurserholung. Zu den größten Gewinnern der vergangenen Woche zählte Aixtron nach sehr guter Berichterstattung und einem positiven Ausblick.

Thorsten Rauch

Leiter Relationship Management
Vertriebspartnerbetreuung
Region Süddeutschland und
Österreich

Telefon: +49 (0)69 271 034 9-57
Mobil: +49 (0)172 287 452 2
thorsten.rauch@bantleon.com



Carsten Herwig

Relationship Manager Mittelstand
Betreuung Banken und
Sparkassen, Depot B

Telefon: +49 (0)511 288 798-0
Mobil: +49 (0)160 330 345 4
carsten.herwig@bantleon.com



Impressum

Herausgeber: BANTLEON AG
Aegidientorplatz 2a, 30159 Hannover

Telefon: +49 (0)511 288 798-20
service@bantleon.com
www.bantleon.com

Redaktionsschluss: 5. November 2018

Nachdrucke dieses Dokumentes sowie öffentliches Zugänglichmachen und
Vervielfältigungen auf Datenträgern aller Art müssen vorher von der BANTLEON AG genehmigt werden.

Rechtlicher Hinweis:

Die in diesem Beitrag gegebenen Informationen, Kommentare und Analysen dienen nur zu Informationszwecken und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die hier dargestellten Informationen stützen sich auf Berichte und Auswertungen öffentlich zugänglicher Quellen. Obwohl die BANTLEON BANK AG der Auffassung ist, dass die Angaben auf verlässlichen Quellen beruhen, kann sie für die Qualität, Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Angaben keine Gewährleistung übernehmen. Eine Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich aus der Nutzung dieser Angaben ergeben, wird ausgeschlossen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung zu.